

Polo

Das Polo-Spiel (persisch: Chogan bazi) wurde bereits im 6. Jahrhundert v. Chr. im Persien der Achämeniden gespielt. Während der sassanidischen Dynastie erlebte Polo seine erste Blütezeit und verbreitete sich nach Ost-Rom und nach Asien. Von König Shapur II., der im 4. Jahrhundert n. Chr. regierte, wird berichtet, dass er bereits in früher Jugend ein guter Polo-Spieler war. Gegen Ende des 6. Jahrhunderts n. Chr. sollen am Hof des sassanidischen Königs Khosrow II., der mit Shirin verheiratet war, sogar die Hofdamen Polo gespielt haben. Im China der Tang-Dynastie zwischen dem 7. und 10. Jahrhundert war es die bevorzugte Mannschaftssportart. Möglicherweise wurde dies durch persische Adelige, von denen zahlreiche vor der arabischen Invasion nach China geflüchtet waren, mit beeinflusst.

Im 10. Jahrhundert ließ Fürst Qabus, für den der bekannte Grabturm in Gonbad-e Kavus in Golestan errichtet wurde, Polo-Regeln festschreiben. Ein weiterer Hinweis auf Polo findet sich am 1328 fertiggestellten Mausoleum Gonbad-e Ghafariyeh in Maragheh, das in einer Seitennische ein Wappen-Relief mit zwei Poloschlägern besitzt. Im safawidischen Persien des 17. Jahrhunderts erreichte Polo dann den Gipfel der Popularität. Selbst Shah Abbas I. beteiligte sich manchmal an den Spielen auf dem Meydan und wenn er den Ball spielte, wurden Fanfaren geblasen.

Mit der Eroberung Isfahans durch die Afghanen im Jahre 1722 begann der Niedergang des Polos in Persien. Da sich in Indien der unter den Großmoguln begonnene Aufschwung des Polosports fortsetzte, lernten ihn britische Kolonialoffiziere dort kennen. Sie machten ihn in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in England populär und gründeten 1872 den ersten englischen Polo-Club. Der älteste Club in Deutschland entstand 1898 in Hamburg. Bis 1936 war Polo einige Male olympische Disziplin. 1936 gewann Argentinien und hat seitdem seine Vorherrschaft im Polosport erhalten können.